

## 5. Die Interaktion von Perspektivenaspekt und Zeitkonstitution

Weitgehend nach Jürgen Bohnemeyer & Mary Swift (2002), „Default Aspect: The semantic interaction of aspectual viewpoint and telicity.“, unveröffentl. Ms.

### 5.1 Zwei Arten von Aspekt und ihre Interaktion

- **Perspektivenaspekt:** Wird das Ereignis als eines gesehen, das im Verlauf begriffen ist (Imperfektiv), oder wird es als Ganzes bzw. als abgeschlossen gesehen (Perfektiv)? Markiert wird die **Sicht** auf ein Ereignis.
- **Situationsaspekt / Zeitkonstitution:** Handelt es sich bei dem Ereignis um ein telisches, für welches das Erreichen eines Endpunktes wesentlich ist, oder um ein atelisches, für welches das keine Rolle spielt? Markiert wird der **Typ** des Ereignisses selbst.

Es handelt sich um zwei fundamental verschiedene semantische Kategorien. Dennoch gibt es eine starke Affinität in der Kodierung:

- Telische Ereignisbeschreibung – Perfektive Sichtweise
- Atelische Ereignisbeschreibung – Imperfektive Sichtweise

### 5.2 Markierung des Perspektivenaspekts in Abhängigkeit des Situationstyps

Yukatek Maya, Ausdruck von Perfektiv / Imperfektiv durch unterschiedliche Auxiliare und Kongruenzmuster (Ergativ: A / Absolutiv: B). Vergleich von einer Subklasse von intransitiven atelischen Verben und intransitiven telischen Verben (Verben des diskreten Zustandswechsels, auch Verben für ‚fallen‘ und ‚sich erheben‘).

- |  |  |   |
|--|--|---|
| (1) <b>k-u-meya-</b><br>IMPF-A.3-work-INC<br>,he works / is working‘ | <b>h-meyah-nah-ih</b><br>PRV-work-CMP-B.3SG<br>,he worked‘ | INC: Incompletive<br>CMP: Perfective<br>PRV: Perfective |
| (2) <b>k-u-kim-il</b><br>IMPF-A.3-die-INC<br>,he dies / is dying‘    | <b>h-kim-ih</b><br>PRV-die-CMP-B.3SG<br>,he died‘          |   |

Inuktitut, Interpretation von aspektuell unmarkierten Verben, Verwendung von Markierungen bei markierter Interpretation.

- |  |  |                                      |
|--|--|--------------------------------------|
| (3) Anijuq.<br>ani-juq<br>go.out-PAR-3SG<br>,He/she went out.‘   | Pisuttuq.<br>pisuk-juq<br>walk-PAR.3SG<br>,He/she is walking.‘                                   |                                      |
| (4) Anilirtuq.<br>ani- <b>liq</b> -juq<br>go.out-ING-PAR.3SG<br>,He/she is in the process of going out.‘ | Pinasurgiirtuq.<br>pinasuk- <b>jariiq</b> -juq<br>work-TERM-PAR.3SG<br>,He/she finished working‘ | TERM: Terminative<br>ING: Ingressive |

Deutsch, Interpretation von aspektuell unmarkierten Verben.

- (5) a. Als wir in Nijmegen eintrafen, regnete es. (imperfektiv)  
b. Als wir in Nijmegen eintrafen, regnete es eine Stunde lang.  
(perfektive Interpretation bevorzugt: Der Regen begann mit dem Eintreffen.)

- (6) a. Als ich ihr Büro betrat, schrieb sie an einem Brief. (Imperfektiv)  
b. Als ich ihr Büro betrat, schrieb sie einen Brief. (Perfektiv bevorzugt).

Frage: Wie stark sind die Interpretationstendenzen in den (b)-Fällen?

Präsens/Futur-Interpretation von Präsens-Sätzen (vgl. slawische Sprachen):

- (7) a. Es schneit. (Futur-Interpretation kaum möglich.)  
b. Der Zug fährt ab. (Futur-Interpretation leicht möglich.)

Slawische Sprachen: Simplex-Verben sind aspektual neutral, Präfixe markieren Aktionsarten und damit telische Prädikate, die wegen der allgemeinen Korrelation Telizität / Perfektivität imperfektiv interpretiert werden müssen; die sekundäre Imperfektivierung ist eine explizite Markierung des Imperfektivs für sonst perfektiv interpretierte Verben.

### 5.3 Erklärung der Beziehung Perspektivenaspekt / Situationsaspekt

Bohnemeyer / Swift nehmen einen Default-Aspekt-Operator an, der bei telischen Prädikaten zu einer perfektiven Interpretation, bei atelischen Prädikaten zu einer imperfektiven Interpretation führt. Wesentlich hierfür ist die Realisierungsrelation:

- (8) REAL(P, e, t): Das Ereignis e wird unter der Beschreibung P zur Zeit t realisiert.  
gdw. es gibt einen **Teil** e von e (d.h. e = e)  
sodass gilt: P(e) und die Laufzeit von e ist t.

(Ein Ereignis unter einer Beschreibung gilt bereits als zu t realisiert, wenn ein Teil unter dieser Beschreibung zu t realisiert ist).

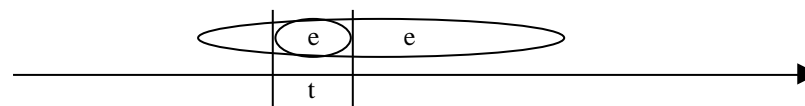
Wenn P atelisch ist, dann gilt: Wenn P(e), dann gibt es i.d.R. auch echte Teile e von e, für die P(e) gilt. Wenn P telisch ist, dann gilt: Wenn P(e), dann gibt es keine echten Teile e von e, für die P(e) gilt. Daher:

- (9) a. Wenn P telisch ist, dann gilt: Wenn REAL(P, e, t), dann ist t die Laufzeit von e.  
b. Wenn P atelisch ist, dann gilt: Wenn REAL(P, e, t), kann t ein Teil der Laufzeit von e sein.

Das Kriterium für atelische Prädikate ist das Kriterium von Aristoteles für *Energieia*-Handlungen wie Sehen: ‚So sieht man also und hat schon gesehen...‘

Die Betrachtzeit t muss die Eigenschaft erfüllen, dass das Ereignis e, auf das der Sprecher unter der Beschreibung P referiert, REAL(P, e, t) wahr macht.

- Wenn P atelisch ist, dann ist dies bereits der Fall, wenn t innerhalb der Laufzeit von e liegt: Imperfektive Interpretation.



- Wenn P telisch ist, dann ist dies nur dann der Fall, wenn t die Laufzeit von e ganz erfasst.

